

Am Bau sind Frauen oft Einzelkämpfer

SIEGEN Die Baustelle gilt immer noch als Männerdomäne / Isabelle Triesch und Angelina Görlich stellen sich den Vorurteilen

Erst seit 1994 dürfen Frauen laut Gesetz auf einer Baustelle arbeiten – dies tun jedoch immer noch nur wenige.

gro ■ Auch an diesem Morgen ist der Himmel über der Krönchenstadt wieder einmal grau – es herrscht typisches Siegerländer „Ussel-Wetter“. Tiefe Pfützen bilden sich auf dem betonierten Boden der Baustelle am Bahnhof. Kein leichtes Spiel für die Dutzenden Bauarbeiter, die trotz Regen, Kälte und Wind unbeirrt ihrem Handwerk nachgehen. Nach einem Traumjob sieht das auf den ersten Blick nicht aus. Isabelle Triesch und Angelina Görlich von der Bau-firma Otto Quast haben sich jedoch trotz Dreck, Kälte und der schweren körperlichen Arbeit ganz bewusst für den Job auf der Baustelle entschieden. Sie sind sich einig: „Frauen können all das, was Männer können. Frauen gehören auf die Baustelle.“

Die 22-jährige Isabelle Triesch ist Beton- und Stahlbetonbauerin. Seit mittlerweile drei Jahren ist sie mit Hammer und Meißel unterwegs. „Ich fühle mich auf der Baustelle sehr wohl. Dass ich eine Frau bin, stört nur die wenigsten“, sagt sie gleich zu Beginn. Der Berufswunsch entstand nach einem Schulpraktikum. Damals hatte die gebürtige Wilnsdorferin auch in andere Berufe reingeschnuppert. Sie war im Büro und im Einzelhandel. „Aber nichts hat mich so sehr überzeugt wie das hier“, betont sie und zeigt mit dem Finger Richtung Baustelle. Prompt bekam die junge Frau die Zusage für die Lehrstelle bei der Firma Quast. Denn auch hier bemerkte man ihr Potenzial und ihre Begeisterung für den Beruf. Schwere Betonsäcke schleppen und meterlange Holzbalken zersägen – das alles scheint für sie kein Problem zu sein. „Natürlich gibt es hin und wieder auch Aufgaben, die ich alleine nicht schaffe. Aber dafür hat man ja dann



Isabelle Triesch arbeitet seit drei Jahren auf der Baustelle. Als gelernte Stahl- und Stahlbetonbauerin kämpft sie für eine bessere Frauenquote im Baugewerbe. Fotos: gro

tolle und starke Kollegen, die einem unter die Arme greifen können“, gibt die 22-Jährige zu.

Ein typischer Arbeitstag beginnt für die Stahlbetonbauerin zwischen 6 und 7 Uhr morgens und endet gegen 17 Uhr. „Das kommt aber ganz auf die Baustelle und das Wetter an“, fügt die junge Wilnsdorferin hinzu. Schiefe Blicke erntet sie dabei nicht etwa von den männlichen Kollegen, sondern

eher von Unbeteiligten. „Ab und zu haben Leute ein Problem damit, dass eine Frau auf dem Bau die gleiche Arbeit macht wie die Männer, obwohl sie selbst gar nichts damit zu tun haben.“ Dass es nur wenige Frauen auf der Baustelle gibt, stört sie persönlich jedoch nicht. „Ich komme gut mit den Männern klar. Es gibt jedenfalls kein nerviges Gezicke.“

Die niedrige Frauenquote ist in der Bau-branche keine Seltenheit. Denn auch in der Berufsschule waren laut der 22-Jährigen Frauen eher rar gesät. „Mehr als zwei pro Jahrgang sind schon sehr selten“, weiß Triesch. Fast ausschließlich mit Männern zu arbeiten, habe nicht nur Vorteile: Gespräche laufen grundsätzlich ein wenig anders ab. Da kommt dann auch schon mal der ein oder andere blöde Spruch“, gesteht Triesch. „Da muss man schon mal weghören oder eben schlagfertig und selbstbewusst sein.“

Neben etwas handwerklichem Geschick seien das ohnehin Eigenschaften, die man mitbringen sollte, wenn man am Bau Fuß fassen wolle. Auch Familie und Freunde stehen hinter ihrer Entscheidung. „Meine Schwester freut sich, dass ich ihr jetzt bei handwerklichen Dingen behilflich sein kann“, verrät Triesch. Denn das sei ein weiterer Vorteil: „Man lernt sehr schnell und kann die Dinge dann natürlich auch im Alltag anwenden.“ Bereut habe sie ihre Berufswahl bisher nicht. Schließlich seien Stahlbetonbauerin gefragt, denn je. Ein Handwerk mit „goldenem Boden“. Auch für das weibliche Geschlecht.

Ähnlich sieht das auch Angelina Görlich. Die 17-Jährige hat bei Otto Quast eine Ausbildungsstelle als Straßenbauerin gefunden. Für die junge Frau ist die Berufswahl keine Frage des Geschlechts, sondern eine

des Selbstvertrauens: „Ich finde, mehr Mädels sollten den Mut haben, mal etwas auszuprobieren oder einfach genau das zu machen, worauf sie Lust haben.“ Ihre Ausbildung hat sie ganz frisch vor einigen Monaten angefangen. Auch in ihrem Jahrgang ist die Frauenquote niedrig: „Wir sind, soweit ich weiß, zu zweit.“ Verstehen kann sie das



Ich finde, mehr Mädels sollten den Mut haben, mal etwas auszuprobieren.

Angelina Görlich

Angehende Straßenbauerin bei Otto Quast

nicht, denn es gebe so viele schöne Seiten an diesem Beruf: „Man kann im Team etwas Neues schaffen. Das hat man ja nicht überall.“ In den kommenden zwei Jahren lernt sie im AWZ in Kreuztal, wie man Rohre verlegt, Pflastersteine und Schächte verlegt. „Der Beruf und vor allem die Ausbildung ist so vielseitig. Ich kann sie bisher nur jedem ans Herz legen.“

Auch die Firma Otto Quast wünscht sich mehr Auszubildende, unabhängig vom Geschlecht. Dennoch könne man die niedrige Frauenquote natürlich nicht leugnen. „Wir bekommen in der Regel nur alle ein bis zwei Jahre ein Anschreiben einer weiblichen Bewerberin“, berichtet Ausbilder Robin Ruff. Hier sei sicherlich noch Luft nach oben.

Ein neuer Todesfall in Siegen-Wittgenstein

sz Siegen/Olpe/Betzdorf. Im Kreis Siegen-Wittgenstein gibt es im Zusammenhang mit einer Infektion mit dem Coronavirus einen weiteren Todesfall. Ein Senior aus Neunkirchen ist verstorben. Ferner wurden dem Kreisgesundheitsamt am Mittwoch 676 neue Corona-Fälle gemeldet. 77 weitere Personen gelten als genesen. Seit Beginn der Pandemie haben sich insgesamt 30 161 Personen aus Siegen-Wittgenstein mit dem Coronavirus infiziert, 24 330 sind wieder genesen, 235 verstorben. Aktuell infiziert sind 5596 Personen.

Derzeit müssen in Siegen-Wittgenstein 49 Corona-Patienten in heimischen Krankenhäusern behandelt, darunter zwei auf der Intensivstation beatmet werden. Von außerhalb des Kreisgebiets müssen außerdem 18 Menschen stationär behandelt werden, drei davon müssen intensivmedizinisch behandelt und beatmet werden.

580 Neuansteckungen trieben die Infektionszahlen im Kreis Olpe am Donnerstag auf einen neuen Höchststand. Da parallel lediglich 199 Genesungen registriert wurden,

steigt die Zahl der aktuell infizierten Bürgerinnen und Bürger auf 3011. Auch die Zahl der in den drei Krankenhäusern behandelten Patientinnen und Patienten mit Corona-Infektion steigt spürbar: von zwölf auf 17. Allerdings werden 15 davon auf Normalstation behandelt, nur zwei bedürfen intensivmedizinischer Versorgung, einer weniger als am Vortag. Invasiv beatmet wird derzeit kein Corona-Patient. Auch sind keine neuen Todesfälle im Zusammenhang mit einer Infektion bekanntgeworden. Seit Ausbruch der Pandemie wurden nun 14 700 Ansteckungen im Kreis Olpe gemeldet. An oder mit einer Corona-Infektion gestorben sind 184 Bürger.

174 Neuinfektionen meldet das Landesuntersuchungsamt am Donnerstag für den Kreis Altenkirchen. Damit beträgt die Zahl der laborbestätigten Coronafälle seit Pandemiebeginn 11919. Als genesen gelten 9105 Personen. Die Zahl der aktuellen Fälle beläuft sich auf 2697.

SIEBEN-TAGE- INZIDENZ	KREIS SI-WI	VORTAG 1654,9	AKTUELL 1611,3
	KREIS OE	VORTAG 2128,0	AKTUELL 2297,5
	KREIS AK	VORTAG 1133,3	AKTUELL 1101,6
	LAND NRW	HOSPITALISIERUNG 5,00	
LAND RLP	HOSPITALISIERUNG 4,88		

Stand: 3. Februar 2022



Angelina Görlich lernt im AWZ in Kreuztal die handwerklichen Grundlagen. Denn ihr Traum ist es, Straßenbauerin zu werden.

ANZEIGE

Maßgefertigtes Badezimmer: Individuelle Badsanierung zum Festpreis

Viterma zaubert aus Ihrem alten Bad Ihr neues Wohlfühlbad

Aktuelle Umfragen zeichnen ein klares Bild davon, wie ein Traumbad aussehen sollte. 75 % der Befragten wünschen sich eine bodengleiche Dusche, dicht gefolgt von einem hellen Ambiente (68 %) und einem guten Platzangebot (62 %). Auch optisch aufeinander abgestimmte Produkte (57 %) sowie hochwertige Materialien (55 %) spielen eine wichtige Rolle. Genau hier kommen wir von Viterma ins Spiel.

Mit unseren maßgeschneiderten Produkten aus eigener Fertigung ist es uns möglich, Ihnen eine individuelle Badsanierung mit hochwertigen Artikeln zum Festpreis anzubieten. Unsere Profi-Handwerker benötigen zudem nur maximal fünf Tage, um aus Ihrem alten Bad Ihr neues Wohlfühlbad zu zaubern.

Bei Viterma können Sie sich auf eine breite Auswahl an Farben, Markenherstellern und Designs verlassen. Ihre neue,

ebenerdige Dusche ist mit einer rutschhemmenden Oberfläche ausgestattet und sorgt damit für mehr Komfort und Sicherheit im Bad. Das fugenlose Viterma Wandsystem ist schmutz- und wasserabweisend und damit absolut pflegeleicht. Alle Produkte sind von höchster Qualität, schließlich wollen wir, dass Sie möglichst lange Zeit Freude an Ihrem neuen Badezimmer haben.



Viterma ist Ihr lokaler Experte für Komplettbad-, Teilbad- und WC-Sanierungen. Vereinbaren Sie am besten noch heute einen kostenlosen und unverbindlichen Beratungstermin in den eigenen vier Wänden oder nutzen Sie unsere telefonische Vorabberatung oder unsere Online-Beratung.

VITERMA ZAUBERT IHR NEUES WOHLFÜHLBAD ZUM FIXPREIS!

10 JAHRE GARANTIE

VITERMA-PRODUKTE

98% ZUFRIEDENE KUNDEN

KOMPLETT, ODER TEILSANIERUNG

Fachbetrieb mit Schauraum
Herborner Straße 1 | 35764 Sinn
Tel. 02772 937 91 00
www.viterma.com | Jetzt Termin vereinbaren!
Wir kommen mit unserer Ausstellung zu Ihnen!